

Wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 M.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 M.,  
auswärts 1 M. 45 M.

Einrückungsgebühr  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.



Wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag.

**Preis**  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für  
Welzheim 1 M. 5 M.,  
durch die Post  
im Oberamtsbezirk  
Welzheim 1 M. 25 M.,  
auswärts 1 M. 45 M.

Einrückungsgebühr,  
die 3spaltige Zeile oder  
deren Raum 9 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg.

## Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 142.

Welzheim, Samstag den 12. September 1885.

19. Jahrgang.

### Dienstnachrichten.

\* \* Seine Majestät der König haben vermöge höchster Entschliessung vom 10. September

dem Regierungsdirektor v. Lamparter in Ellwangen das Kommandurkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens,

dem Gerichtsnotar Reppeler in Ellwangen das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichsordens, zu verleihen geruht.

Dem Bahnhofsverwalter 1. Klasse und Postmeister Henzler in Schorndorf den Titel eines Bahnhofsinpektors, dem Revierförster Blessing in Abelberg den Titel eines Oberförsters zu verleihen geruht.

Dem Bezirksfeldwebel Kapp im ersten Bataillon Gmünd die goldene Civilverdienst-Medaille,

dem Amtsgerichtsdieners Mössinger in Alen,

dem Schultheißen Schnabel in Weiler, Oberamts Schorndorf u.

dem Staatsstrafenwärter Stegmaier in Hussenhofen Oberamts Gmünd je die silberne Civil-Verdienstmedaille zu verleihen geruht.

### Württemberg.

\* Im Gefolge des Kaisers bei seinem Besuche in Stuttgart werden sich, wie wir hören, voraussichtlich befinden der deutsche Kronprinz und dessen Sohn Prinz Wilhelm von Preußen; ferner Prinz Albrecht von Preußen, kommandirender General des X. Armeekorps, Prinz Arnulf von Bayern, Fürst von Hohenzollern, Fürst Dolgorouki, Generalfeldmarschall v. Moltke, die Generale v. Albedyll und v. d. Goltz, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, Graf v. Lehndorff, Generaladjutant, General v. Voigts-Rheze, Generalquartiermeister Graf v. Waldersee.

\* Die Zahl der angemeldeten Krieger zur Teilnahme an der Kaiserparade beträgt bis heute (9. Sept.) 10,000 und immer kommen noch vereinzelt Anmeldungen ein. Die Aufstellung auf dem 1200 Meter breiten Paradeselbe in Linie wird 7—8 Glieder tief formirt werden müssen. Die Vereine müssen bis 8 Uhr auf dem Paradeplatz aufgestellt sein.

\* Stuttgart, 9. Septbr. Zur Erinnerung an die Kaisertage bringt die württ. Metallwarenfabrik soeben 10 verschiedene in vergoldetem, versilbertem und oxydirtem Metall hergestellte Medaillen zc. zum Verkauf, welche bei ihrer geschmackvollen Ausfühung, guten Prägung und sinnigen passenden Inschriften gewiß gern gekauft werden.

\* Stuttgart. Ein 19 Jahre altes,

hier im Dienst gestandenes Mädchen hatte kürzlich von 3 Päckchen Zündhölzchen den Phosphor abgeschabt und zu sich genommen, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen. Es mußte ins Katharinen-Hospital verbracht werden, woselbst es gestern Nachmittags gestorben ist. Das Mädchen litt in letzterer Zeit an Gemütskrankheit und hat bei einer früheren Dienstherrschaft schon einmal einen Vergiftungsversuch durch Phosphor gemacht, seine Absicht damals aber nicht erreicht.

\* Stuttgart, 9. Sept. Der Leichenkassenverein für württ. Lehrer (Vorstand Oberlehrer Laifner hier) zählte am 1. Juli 1885 260 Mitglieder; neu eingetreten sind 21, gestorben 6, folglich Zunahme um 15 Mitglieder. Für 6 Sterbefälle wurden 1552 M., also durchschnittlich 258 M. verausgabt. Die Ausgaben betragen 4817 M., die Einnahmen 5260 M. und das Vermögen 5960 M.

\* In den Anlagen in der Nähe der Emichsburg bei Ludwigsburg wurde vor einigen Tagen ein schon stark in Verwesung begriffener Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Man soll der Mutter desselben auf der Spur sein.

\* In Tübingen starb ein Weingärtner, der einen Fliegenstich nicht weiter beachtet hatte, an Blutvergiftung.

\* In Häsloch (Tübingen) wurde dieser Tage auf der Jagd ein Hirsch, Zwölfsender mit 296 Pfund Gewicht geschossen.

\* In Winnenden steht im Garten des Malers Schweizer ein Weichselbaum zum zweitenmal in diesem Jahr in voller Blüte.

\* Einem Bauern in Zell, Gemeinde Reichenberg (Badnang) wurde unlängst ein Kind Nachts aus dem Stalle gestohlen; dasselbe wurde nun am Samstag in einem Walde bei Sulzbach an einen Baum angebunden in ganz abgemagertem Zustand aufgefunden.

\* Badnang, 7. Septbr. Am vergangenen Freitag den 4. d. M. Mittags zwischen 1 und 2 Uhr fuhr der 9jährige Knabe des Tagelöhners Jakob Hübner von Zell Gde. Reichenberg, mit einem mit acht Simri Obst beladenen Handwägelchen vom Felde heim nach Hause, wobei ihm ein Kamerad, das Söhnchen des Wirt's Köpf von Zell, half. An dem steil abfallenden Weinbergwege trieb Jakob Hübner, welcher mit dem Anwalte Stelzer von Zell dem Wägelchen folgte, an diesem die sog. Mücke zu und verwarnte zugleich die beiden Knaben vor zu schnellem Fahren. Trotzdem setzten diese das Fuhrwerk in schnellen Lauf. Köpf sprang noch rechtzeitig zur Seite, wogegen der junge Hübner vorne an der Deichsel blieb, bis er unten am Berge zu Boden

stürzte und das Wägelchen über ihn hinwegging. Zunächst klagte er bloß über etwas Schmerzen im Unterleib. Nachts 10 Uhr aber trat Erbrechen ein und eine halbe Stunde nachher war der Knabe tot.

\* Kirchheim u. T., 5. Sept. Das württemb. Kirchengesangsfest, welches am 11. d. M. (dem Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin) hier abgehalten wird, verspricht ein sehr stark besuchtes zu werden. Die Vorbereitungen in der Stadtkirche sind beendet, Vormittags 11 Uhr ist die Hauptprobe. Nachmittags 1/3 Uhr Festgottesdienst, an welchen sich die Gesangsvorträge anschließen. Die Kirchheimer Eisenbahn hat die erforderliche Anzahl von Sitzplätzen zur Verfügung gestellt. Wir hoffen, daß dieses Fest dem Verein viele neue Mitglieder und Freunde zuführen und seine schönen Ziele kräftig fördern werde.

\* In Mäckerlingen (Neutlingen) ist seit Mitte August eine Mollerei in Betrieb, an welcher 50 Bürger beteiligt sind.

\* Mezingen, 8. Septbr. Trotz der jährlich 2mal in den Schulen vorkommenden Warnung vor dem Genuß der Giftpflanzen, resp. Giftbeeren, kam in der letzten Woche in dem Nachbarorte Glems wieder ein Vergiftungsfall durch den Genuß von Tollkirschen vor. Ein 8jähriger Knabe, der solche im Walde fand, aß einige Stücke und erkrankte davon so heftig, daß er trotz der angewandten, ganz energischen Gegenmittel 2 Tage bewußtlos war. Heute ist er außer Gefahr.

\* Eine Tagelöhnersfrau in Dehringen brachte die Hand in die Drechmaschine, so daß ihr drei Finger und ein Teil der Hand abgenommen werden mußten. Dem Mann war vor mehreren Jahren ein Fuß durch einen Farnen abgedrückt worden und ein Sohn hat ebenfalls durch eine Drechmaschine den Arm verloren. Die Leute werden trotz aller Warnungen eben doch nicht vorsichtiger im Umgehen mit Maschinen.

\* Dem „N. T.“ zufolge hat in Bergfelder (Sulz) ein Mählknecht aus Eifersucht zuerst seinen Mitknecht und dann sich selbst erschossen.

\* Heilbronn, 10. Sept. Heute Donnerstag früh 6 Uhr wurde beim Salzwerk ein männlicher Leichnam aus dem Neckar gezogen. Den vorhandenen Anzeichen nach handelt es sich um einen Selbstmord.

\* Egenhausen (Nag.), 8. Sept. Der Schwarzw. Bote brachte kürzlich die Nachricht vom Verkauf eines Kalbs in Stetten a. t. M. (Seckr.) im Gewicht von 210 Pfund. Gestern verkaufte ein hiesiger Bauer an einen Lieferanten für Karlsruhe ein sechs Wochen altes Saugkalb im Gewicht von 254 Pfund, nach dem er vor 14 Tagen

ein solches mit 212 und etwas früher eines mit 250 Pfunden demselben Abnehmer abgetreten hatte. Richtige Tierzucht gewährt immer noch schönen Lohn.

\* Auf dem Bahnhof in Niedlingen wurde im Güterschuppen eingebrochen und die Kasse des Güterbeförderers geleert. Glücklicherweise war die Kasse Tags zuvor vom Eigentümer geleert worden und bekam der oder die Diebe nur ca. 15—20 M. Ein Verdächtiger wurde verhaftet.

\* Auf dem Ulmer Forts „Oberer Eifelberg“ sind gestern gegen Abend zwei italienische Maurer durch den Einsturz eines Gewölbes, das ben geschlossen werden sollte, getötet worden. Ob die Bauunternehmung eine Schuld trägt, wird die Untersuchung ausweisen.

\* Ellwangen, 7. Sept. Bei dem in letzter Woche am hiesigen Gymnasium abgehaltenen Abiturientenexamen haben von 21 Kandidaten 20 die Prüfung mit Erfolg bestanden. 19 Schülern konnte das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligendienst ausgestellt werden. Der heutige Schlußakt wurde durch Rede, Deklamation und Gesang gefeiert.

### Deutschland.

— Karlsruhe, 10. Septbr. Der Kaiser traf um 12 Uhr hier ein und wurde empfangen von dem Großherzog und der Großherzogin, den Prinzen, der Generalität, den Ministern und Behörden. Die Einfahrt fand trotz des Regens in offenem Wagen statt. Der Kaiser fuhr mit der Großherzogin, der Kronprinz mit dem Großherzog unter stürmischem Jubel der Bevölkerung in die Stadt. Bei dem Triumphbogen hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache. Die Stadt ist prächtig decorirt. Das Wetter ist wechselnd und wird von häufigen Regenschauern unterbrochen. Das Aussehen des Kaisers ist blühend.

— München, 9. Sept. In der Druckerei der Gebrüder Obpather dahier geriet, wie die Fr. Ztg. erfährt, eine unverheiratete, etwa 18jährige Arbeiterin in die Schnellpresse. Die Unglückliche war binnen wenigen Sekunden eine Leiche.

— Eisenach, 8. Septbr. Die 39. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde heute nachmittag eröffnet. Die ganze Stadt ist festlich beflaggt, alle Straßen sind mit Girlanden und Tannenzweigen reich geschmückt. Die Zahl der Festteilnehmer beträgt heute schon über 1200. Der Vorsitzende Professor Fricke (Leipzig) nahm in seiner Antwort auf die begrüßende Ansprache Bezug auf die Vorgänge in Münster und erhob entschiedenen Einspruch gegen die Behauptung, daß Rom und der Papst die Welt regierten. Der Redner wies auf die reformatorischen Erinnerungen Eisenachs hin und fügte hinzu: „Der protestantische Glaube, die protestantische Wissenschaft, die protestantische Gesinnung sind es, welche die Welt regieren.“

— Laut einer Meldung aus Kiel ist das Torpedoboot Nr. 3 infolge Kollision mit dem Torpedoboot Nr. 8 im Langeland Belt gesunken und der Maschinenmaat Dorpitz ertrunken. „Blücher“ und „Ulan“ sind mit Prähmen von Kiel abgegangen, um Hebeversuche vorzunehmen.

— Berlin, 8. September. In den deutschen Kriegshäfen fanden dieser Tage Flottenmanöver statt. Bei dieser Gelegenheit ist es zur Musterung der verfügbaren Streitkräfte zur See im allgemeinen gekommen. Das Ergebnis entsprach, wie die Str. P. erfährt, in jeder Beziehung den erwarteten Anforderungen. Man hat sich

namentlich überzeugt, daß im Mobilmachungsfall die erforderliche Mannschaft aus den Reservisten in der seemännischen Bevölkerung in wenigen Tagen zu beschaffen ist. Derartige Erhebungen haben seit dem Amtsantritt des Chefs der Admiralität, von Caprivi, wiederholt stattgefunden. Bekanntlich rühmt vom General v. Caprivi ein neuer Plan zur schnellen Mobilmachung der Marine her, mit der Erprobung desjenigen hängen diese Erhebungen in unseren Kriegshäfen zusammen.

— Der Präsident des Reichstages, hat vom Könige von Spanien das Großkreuz des Ordens Isabella der Katholischen verliehen erhalten. Herr v. Wedell-Piesdorf stand bekanntlich an der Spitze der Sammlungen für Spanien.

— Wilhelmshaven, 5. September. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sprach bei dem heutigen Stapellauf der „Ersagkorvette Viktoria“ folgende Worte: Mit dankbarer Freude trete ich heute der Marine gegenüber, um im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers dies schöne Schiff zu taufen. Dem alten preussischen Wahlspruch gleich, rufe ich: „Gott mit dir!“ wohin du auch ziehst! Meine Gedanken, die gewohnt sind, dem geliebten Bruder in sorgender Liebe auf fernem Meeren zu folgen, sie werden auch dich, mein Taufkind, aller Wege begleiten; dein Ruhm und deine Ehre bleibt mein Stolz. Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers und Königs tanze ich dich „Charlotte“.

— Ein reicher Kindersegen ist in Köln einem wackeren Feuerwehrmann zu teil geworden. Als er kürzlich nach Hause gerufen wurde, begrüßten ihn in der Wiege 4 kleine Knäbchen, mit welchen seine Frau ihn beglückt hatte. Eines dieser „Kerlingle“ starb nach kurzer Zeit. Die übrigen drei befinden sich, nebst Mutter, recht wohl.

### Ausland.

Bern, 9. Sept. Der Bundesrat wies wegen Gefährdung der inneren und äußeren Sicherheit durch gewaltsamen Umsturz der öffentlichen Ordnung unter fälschlicher Anzeignung schweizerischer Namen 5 Anarchisten (4 Oesterreicher und 1 Bayern) aus der Schweiz.

Meldungen des „Frk. J.“: Wie wir zuverlässig hören, liegt bisher weder eine Antwort Spaniens auf die deutschen Vorschläge vor, noch hat die spanische Regierung bisher irgend welche Genugthuung für die der deutschen Gesandtschaft zugefügte Beleidigung angeboten.

Madrid, 8. Septbr. Die Regierung hat den Gouverneuren in den Provinzen aufs neue streng anbefohlen, um jeden Preis deutschfeindliche Kundgebungen, wie sie in Saragossa und Valencia vorgekommen, zu verhindern; es sind ausreichende militärische Maßregeln getroffen und die Urheber von Angriffen gegen die Vertreter Deutschlands sind verhaftet worden. Die Schuldigen würden eben so wie die in Madrid Verhafteten den Gerichten übergeben werden. — König Alfons hat sich im letzten Ministerrat gegen jede überstürzte Lösung und gegen jeden Gedanken eines unmittelbaren Bruches ausgesprochen. — In San Sebastian hat am Sonntag Abend ungeachtet des Verbots des Gouverneurs eine deutschfeindliche Kundgebung stattgefunden; eine Anzahl Verhaftungen wurden vorgenommen.

Madrid, 8. Sept. Ganz Madrid ist der Ansicht, daß die letzten Mitteilungen des Grafen Solms eine friedliche Lösung hoffen lassen. Man glaubt, daß Deutschland die Insel Jabo an Spanien abtreten werde.

Madrid, 10. Sept. Der spanische Minister des Innern konferierte gestern mit dem deutschen Gesandten Graf Solms bezüglich der Genugthuung für die Beschimpfung der deutschen Fahne. Deutschland zeigt sich sehr verständig. — Die Verteidigungsarbeiten in den spanischen Häfen und Arsenalen werden eifrig betrieben. Die von Manilla eingetroffenen Depeschen melden von dort nichts neues. Der Admiral Antiquara hat den Befehl über die spanische Flotte an den Balearen übernommen.

Madrid, 10. Sept. Die „Epoca“ meldet, daß die spanische Regierung das Wappen am deutschen Gesandtschaftshotel freiwillig unter dem üblichen Zeremoniel wieder anbringen lassen werde.

Die vielbesprochene Insel Jabo (auch Gab geschrieben) ist eine hohe vulkanische Insel mit Akaka-Palmen, Bambus u. vielen Bäumen, die Holz zu den Booten liefern. Schleifsteine von hier sind auf den östlichen Inseln gesucht. Die Einwohner, mindestens 2000 an der Zahl, werden von mehreren Häuptlingen beherrscht. Der Ackerbau auf Jabo ist vorzüglich. Auf der Insel haben sowohl die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft, als auch die Hamburger Firma Robertson und Hensheim Niederlassungen. Die hochgelegene und gut angebaute Insel ist 207 Quadrat-Kilometer groß.

Der „Popolo Romano“, ein dem italienischen Kabinett nahestehendes Blatt schreibt: „Warum hat Spanien nicht früher daran gedacht für die Carolinen zu thun, was es erst jetzt zu thun sich vornimmt? Darin liegt sein Fehler. Deutschland hat, wenn es die Inseln ganz oder teilweise besetzt, nichts gelhar, als eines durch die Berliner Konferenz zugestandenem Rechtes sich zu bedienen. Dennoch hat Deutschland die spanischen Proteste mit der größten Höflichkeit aufgenommen und sich höchst bereit erklärt, die von Spanien erhobenen Ansprüche zu prüfen, und nötigenfalls einem Schiedsgericht zu unterbreiten.“

Die offiziöse Presse aus Madrid berichtet, daß die von Dr. Ferran geimpften Personen gerade wie die andern Leute der Cholera erliegen. Mehrere Geimpften sollen auch an Blutvergiftung gestorben sein. Die liberale Presse bestritt diese Mitteilungen.

Wien. In der Leopoldstadt wurde einem 14jährigen Kinde, das auf einem Hühnerhofe spielte, von einem wütend gewordenen Hahne ein Auge ausgehackt. Der Fall mahnt zur Vorsicht.

Gegenwärtig vergeht fast kein Tag, ohne daß irgend eine blutige Unthat vom „Kriegsschauplatz in Böhmen“ gemeldet wird. Am letzten Sonntag ist abermals Blut geflossen; ein Telegramm aus Reichenberg meldet darüber: „Mehrere aus Reichenberg nach Nertthal heimkehrende Deutsche wurden Sonntag nachts 11 Uhr am Bahnhofe Semivon Czeken mit Steinen bombardiert; ein Lehrer von einem Steinwurf schwer getroffen, brach blutüberströmt bewußtlos zusammen.“

Brüssel, 7. Septbr. Dem „Berl. Tagbl.“ telegraphirt man: König Leopold II. reist Ende September nach Berlin wegen Entrierung einer Anleihe für den Kongostaat an der Berliner Börse. — Geheimer Kommerzienrat Fleischer erhielt das Großkreuz des Leopold-Ordens.

Am 6. September wurde zu Saint-Duen der berühmte Luftschiffer Jules Godard, der den Franzosen bei der Belagerung gute Dienste leistete begraben.

Auch die russische Presse fängt allmählich an, sich mit der Carolinen-Angelegenheit zu beschäftigen. So konstatiert die

Br." unter anderem, daß im Augenblick niemand geneigt sei, der Kolonialpolitik Deutschlands hinderlich entgegenzutreten.

In keinem Land der Welt ist bekanntlich leichter und schneller eine Ehecheidung zu erlangen, wie in den vereinigten Staaten und namentlich in Chicago. Letztere Stadt ist das Dorado aller derjenigen Personen, welche die sie allzusehr drückenden Rosenesseln, Hymen's abzustreifen bemüht sind, weil sie daselbst prompt bedient werden. Alles an Promptheit und Schnelligkeit, was in dieser Hinsicht in der „Königin des Westens“ jemals geleistet worden, wurde am letzten Mittwoch übertroffen, indem an diesem Tage vor einem dortigen Gerichte zwei Ehecheidungsprozesse je in 30 Minuten erledigt wurden.

## Erzählung.

### Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Aber sie war gefaßt und ruhig, die Stärke des Schmerzes war über sie gekommen und sie machte mit Ueberlegung Pläne für die nächsten Schritte, welche sie unternehmen mußte.

Das Benehmen ihrer sonst sehr redseligen und geprüchelten Cousine war Minnie sehr aufgefallen und vergebens zermartete sie ihr Gehirn, eine Ursache davon zu entdecken. Ellen schien überdies nicht sehr von Minnie's Mitteilung ihrer Verlobung mit Willy überrascht gewesen zu sein, obwohl sie eine Kenntnis des Briefes in Abrede stellte.

Minnie hatte jedoch keine Zeit, weiter über solche Nebendinge nachzudenken. Sie begann zunächst ihre Toilette durch eine andere, bequemere zu ersetzen. An Putz konnte man dabei bei Minnie unmöglich denken, sie liebte den Glitterkram nicht und vermied heute sogar jedes Band, jede Schleife, wodurch sie sich sonst wohl ein freundlicheres Aussehen zu geben pflegte.

Dann klingelte sie ihrem Mädchen und bat dasselbe, ihr Kaffee zu bringen, denn sie fühlte das Bedürfnis, den Körper nicht zu vernachlässigen, um dem Geist seine Stärke zu bewahren.

Mit Ungeduld erwartete sie dann die Stunde, wo es Zeit sein würde, sich in das Familienzimmer zu begeben und zitternd stieg sie endlich mit dem Glockenschlage die Treppe hinab.

Sie fand Niemanden als Ellen. Diese befand sich schon in vollständiger Toilette und sah Minnie fast gegenüber wie eine Königin aus. Eine Robe von violetter Seite umrauschte ihre stolze Gestalt, ihr reiches Haar war bereits seit einer Stunde unter den Händen einer geschickten Kammerzofe gewesen, ohne daß es derselben gelungen war, die bedeutenden Ansprüche ihrer jungen Herrin zu befriedigen.

„Du bist schon aufgestanden? Ich dachte, Deine Reise wäre wohl einmal im Stande gewesen, Dich von Deiner leidigen Gewohnheit so unendlich rüh aufzustehen, abzubringen.“

Minnie lächelte, oder vielmehr sie machte einen Versuch zum Lächeln, welcher aber vollständig mißlang.

„Mein, Ellen, ich habe im Gegenteil eine sehr unruhige Nacht verbracht und freute mich, als der Tag mich von meinem qual-

vollen Alleinsein befreite. Ich habe die Ankunft Lord Clarendon's erwartet. Ist Dein Papa zurückgekehrt?“

Ellen sah sie erstaunt an.

„Minnie, ich begreife Dich nicht — was heißt das?“

Es ist wohl nicht so schwer zu begreifen, daß ich weder Ruhe noch Raft habe, so lange ich nichts Näheres über Willy's Schicksal weiß,“ entgegnete Minnie mit einem schmerzlichen Lächeln. „Du, Ellen, hast Eltern und Geschwister, ich habe Niemanden als — Willy.“

„Minnie, verzeih, wenn ich Dich nicht so recht begreifen kann,“ sagte Ellen und ihre Stimme klang leicht gereizt. „Ich glaube nicht, daß Lord und Lady Clarendon, Dir jemals Gelegenheit gegeben haben, zu empfinden, daß Du eine Waise bist. Es wäre mir nicht lieb, wenn Papa und Mama solchen Ausspruch von Dir hörten.“

„Ach, Ellen vergieb! nenne mich nicht undankbar,“ flehte Minnie. „Niemand empfindet wohl tiefer und aufrichtiger, was Deine Eltern für mich gethan haben, als ich, aber ich denke früher oder später wird auch für Dich die Stunde schlagen, wo Du mein jetziges Leid milder beurteilen lernst. Ich liebe Willy von ganzem Herzen und jetzt mehr als je zuvor, jetzt da ich weiß, wie sehr er meiner bedarf. Wie ist er zu beklagen!“

„Ich denke nicht, daß ich jemals in eine solche Lage kommen werde, wie Du voraussetzt Minnie,“ gab Ellen ziemlich verächtlich zur Antwort, ohne Minnie's letzte Bemerkung einer weiteren Beachtung zu würdigen.

Nach einer kleinen Pause trat Ellen dicht an Minnie heran, die still vor sich hinstarrte, und sagte in fast herrischem Tone:

„Man muß immer seinen Kopf oben behalten, es geht nicht anders in der Welt und überdies siehst Du die Sache viel zu schlimm an, ich habe Dich für verständiger und besonnener gehalten.“

„Verständig — besonnen — in solcher Zeit!“ murmelte Minnie tonlos.

„Ja — beides, Minnie Du solltest die Sache einmal von einem anderen Standpunkte aus betrachten, vielleicht findest Du dann das, was ich jetzt bei Dir vermiße. Ich begreife weder Dich, noch Papa, welcher gleichfalls in einer Stimmung ist, die mich an seinem gesunden Sinne zweifeln läßt.“

„So ist er zurückgekehrt?“ unterbrach Minnie Ellen mit leuchtendem Blick.

„Allerdings, aber krank und leidend, was für einen so starken, thalkräftigen Mann, wie Papa ist, viel sagen will. Er verweigert jede Nahrung und wenn ich Besorgungen für Willy's Zustand hege, so sind es die Symptome an Papa, welche mich darin bestärken. Sonst? — du lieber Gott! Willy's Mama, eine Deutsche, starb im Wagnis. Schon ihre Idee, vor ihrer Verheiratung mit einem Auel sich dieses Landgut in den wildromantischen-schottischen Hochlanden anzukaufen, ließ auf eine eigentümliche Geistesrichtung bei ihr schließen und Onkel Willy hätte wohl besser gethan, einen Schritt nicht zu begehen, welcher ihm niemals Glück, sondern nur Schmerzen und Kummer bereitet und wohl kein frühes Ende herbeiführte. Nun, Willy, hat die Krankheit seiner Mama geerbt, aber ist es denn gewiß, daß er ihr erliegen muß? Noch ist sie nicht zum vollen Ausbruch gekommen, das Vermeiden jeder Aufregung wird das Schlimmste von ihm fernhalten, ich glaube

zuversichtlich, daß er genesen wird, wenn auch seine Heilung noch in weiter Ferne ist. Onkel Willy behielt aus Schonung für seinen Namen und aus Liebe zu seiner Gattin dieselbe hier auf Sydney Hall, vielleicht hätte ihre rechtzeitige Entfernung auch ihre Genesung herbeigeführt, aber er liebte sie zu abgöttisch und das war sein und ihr Unglück. Auch Papa war nahe daran, diesem Fehler einer allzu großen Schwachheit zu verfallen, aber er raffte sich rechtzeitig auf und so wird Willy zunächst ihm seine Heilung zu verdanken haben, wenn sie erfolgen sollte. Der Irrenarzt wird Sorge tragen, daß kein Kummer, keine Unruhe, keine Aufregung, denn die Freude kann ihm ebenso nachteilig werden, wie irgend ein Schmerz, nahe tritt und vielleicht werden wir ihn in nicht allzu langer Entfernung wieder in unserer Mitte haben.

(Fortsetzung folgt.)

### Handel und Verkehr.

Frucht-Preis-Bettel.	Mittelpreise per Zollcentner.		29. August.										
	Verkaufs-Summe.	Gesamt-Verf.	Gerste.	Weizen.	Kornen.	Korn.	Augst.	Wm	Ravensburg	Urach	Roßweil	Nördlingen	Künigsau 28. August
	25,539	3,240	7.10	8.60	8.78	8.78	8.37	—	—	—	—	—	—
	15,658	2,173	7.22	8.78	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3,909	592	6.93	—	8.95	—	—	—	—	—	—	—	—
	4,876	763	—	8.42	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	2,150	7.70	8.55	9. —	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	7.40	—	8.40	—	—	—	—	—	—	—	—

### Obstpreiszettel.

[.] Stuttgart, 10. Sept. Wilhelmsplatz: Zufuhr 550 Säcke zu 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf. pr. Ctr.

[.] Ludwigsburg, 8. Septbr. Zufuhr 250 Ctr., Preis 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 50 Pf. pr. Ctr.

[.] Gßlingen, 9. Sept. Obstmarkt Preise: 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. pr. Ctr.

[.] Steinenberg, Stat. Schorndorf, 9. Sept. Obstmarkt. Schon viel verstellt um 4 M. 50 Pf. bis 4 M. 70 Pf. pr. Ctr. Die Beschaffenheit ist vorzüglich.

Reutlingen, 5. September. Zufuhr 750 Säcke Apfel und frühe Mostbirnen. Durchschnittspreise 4 M. 20 Pf. bis 5 M. 20 Pf. per Sack; gemischtes Fallobst pr. Ztr. 2 M. bis 2 M. 30 Pf., je nachdem Birnen oder Apfel vorwiegend waren. Birnen 2 M. bis 2 M. 20 Pf., Apfel 2 M. 30 bis 2 M. 50 Pf.

**Getragen von der Gunst des Publikums,**

beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel, sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen. Wer an Verstopfung, Magenbrücken, Blutandrang, Kopfschmerzen etc. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede ächte Schachtel (erhältlich M. 1 in den Apotheken) trägt als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's.

Welzheim.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die wegen Verdachts der **Rogansteckung** auf die Dauer von 6 Monaten unter polizeiliche Beobachtung gestellten Pferde des Kronenwirts Mühlreisen in Wäscheneuren, sowie des Sonnenwirts Widmann und Wasenmeisters Greiner in Lorch — vgl. die Bekanntmachung in No. 43 dieses Blattes — seit 9. März d. J. keine vorverdächtigen Erscheinungen gezeigt haben, gilt die Seuche als erloschen und sind die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben worden, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 10. September 1885.

K. Oberamt.  
Kirchgraber.

Steinenberg.

**Verkauf eines Anwesens.**

Die Erben der Fräulein Karoline Majer hier setzen



ein großes 2stod. Wohnhaus — das frühere „**Amtshaus**“ — mit einer besonders stehenden Scheuer, einem Waschhaus und einem großen Gemüse- u. Obstgarten sowie 8 ar 70 qm Land in den Werrgärten

dem Verkauf aus.

Der Preis ist billig; die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Liebhaber werden zu der am

**Montag, den 21. September ds. Js.**

Mittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathause stattfindenden öffentlichen Versteigerung freundlich eingeladen.

Den 8. September 1885.

Schultheiß **Schönig.**

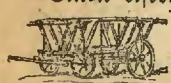
Welzheim.

**Haus = Verkauf.**

**Gottfried Heinz** ist gesonnen, die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus in der Schwannengasse aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Kirchknirnbere.

Einen eisernen



**Ruhwagen**

hat zu verkaufen.

**Gottlieb Weller, z. Adler.**

**Blos eine Mark!**

**Graue Bettfedern**

ganz neue, geschliffen, für Oberbetten, Kopfkissen und Unterbetten, so lange der Vorrath reicht ein Pfund blos eine Mark. Ich versende jedes beliebige Quantum nur gegen Postnachnahme.

Bei vorher eingesandtem Gelbbetrag mittelst Posteingahlung versende von 9 Pfund aufwärts postfrei.

**J. Krafa, Bettfedern-Handlung**  
Prag-Smichow (Böhmen).

Das heurige

# Bezirksmissionsfest

der Diözese Welzheim wird nächsten

## Sonntag, den 13. September von 1/2 2 Uhr an in

### Kirchknirnbere

abgehalten werden.

Dazu sind alle Missionsfreunde herzlich eingeladen.

J. A.

## Pfarrer Ludwig.

Kirchknirnbere, 7. September 1885.

**Auswanderer**

nach **Amerika** befördern bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Havre** zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:

**Adolf Berckhemer, Welzheim. Sch. Müller, Alsdorf.**

Welzheim.

Guten alten

# Wein,

das halbe Liter zu 25 Pfennig

hat im Ausschank

Ostertag z. „Pflug“.

**Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach **New-York** von **Hamburg** Mittwochs u. Sonntags, von **Havre** Dienstags

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg - Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: **G. Weller** und **Sch. Sobly** in **Welzheim**, **Theodor Abele** und **Carl Schäffer** in **(R. 1095.) Rudersberg.**

**3 bis 4 tüchtige Anstreicher**  
oder jüngere Malergehilfen finden im Akord oder Taglohn dauernde Beschäftigung bei

**A. Kisting, Maler**  
in Bachwang.

**Musikalien,**  
neue und antiquarische, liefert billigst **Theodor Stürmer** in Stuttgart.

**Ein tüchtiger Arbeiter**  
findet dauernde Beschäftigung bei **Schreiner Sava** in Schorndorf.

**!! Gefundenes Geld !!**

Ich zahle für jede Marke von Württemberg 18 u. 70 Kreuzer (1851—73) eine Mark, für Thurn u. Taxis-Couverts (ganz) mit Lisa Ueberdruck (1861—66) 3 Mark, für Baden-Couverts 12 u 18 Kreuzer (1858—62) 5 Mark. Alles per Stück.

**Hermann Braud**  
Naumburg an der Saale.

**Formulare**  
zu

**Schöffen- u. Geschworenenlisten**  
(Titelbögen, Einlagbögen u. Plakate)

hält zu den billigsten Preisen vorrätig die **L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.**

H a l l.

Triumph-Waizen	1 Ctr. M. 18,
Osthorn'schen Riesenroggen	1 Ctr. M. 12,
Blauschwarzer Waizen	1 Ctr. M. 10,
St. Helena	1 Ctr. M. 10.
Square head	1 Ctr. M. 11,

Muster von Mehren stehen zu Diensten.  
Sämmtl. Früchte sind mit Trieur gereinigt.

**Alfred Brau.**

Ein jüngerer

## Bäckergehilfe

kann sofort eintreten. Nähere Auskunft erteilt **Schob** zur „**Sonne**“ in **Welzheim.**

Auf der Straße von **Rudersberg** nach **Welzheim** ging ein **schwarzes Umschlagbuch** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen Abholung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

**Goldkurs**  
der **R. Staatskassenverwaltung**  
vom 8. September 1885.

20-Frankenstücke	16 M. 14 1/2
------------------	--------------